

Wir halten Kleingärten für wichtig. Sie bieten Erholung, sind für viele Leute der Ersatz für teure (und ggf. klimaschädliche) Urlaubsreisen, bringen Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen und sind aufgrund ihrer vielfältigen Struktur ein Lebensraum für viele Tier und Pflanzenarten.

Sofern Kleingärten nicht mehr genutzt werden und verwildern halten wir eine Renaturierung für richtig. Etwa im Naturschutzgebiet am Langsee gibt es einige Grundstücke, die sich die Natur ohnehin schon „zurück geholt“ hat. Diese Räume sollten für die reiche Fauna an Amphibien, Vögeln und Ringelnattern unbedingt langfristig geschützt werden.

Uns ist es dabei allerdings sehr wichtig, gut und eng mit den angrenzenden Kleingärtnern zusammen zu arbeiten, denn leider werden die verwilderten Grundstücke vielfach illegal als Müllhalden missbraucht. Hier ist viel zu tun und der Schutz der Natur gelingt aus unserer Sicht dann am besten, wenn wir die Kleingärtner – die am ehesten mitbekommen was in der Nachbarschaft passiert – mit auf unserer Seite haben. Wenn wir einige von ihnen als Paten für die Natur gewinnen könnten, dann wäre das ideal.

Das Anrechnen von ehemaligen Kleingärten als Ausgleichsfläche halten wir dann für sinnvoll, wenn die Mittel dazu beitragen können die besagten Flächen von Altlasten zu befreien und ein dauerhafter Schutz garantiert wird. Wenn der Flächendruck allerdings dazu führt, dass Kleingärtner verstärkt "vertrieben" werden sollen, dann würden wir das für kontraproduktiv halten.